

Darstellung geweckt worden. Zum Schluß einige kleine Bemerkungen: im deutschen Schrifttum wird der Ausdruck „Retentionsbecken“ kaum gebraucht, S. 42, letzte Zeile, wirkt der aus der neueren polnischen Literatur übersetzte Ausdruck „Pommern“ mißverständlich, genau auf S. 100 „Westpommern“; S. 58: die Konzeption des Oder-Donau-Kanals geht meines Wissens sogar noch vor die Mitte des 19. Jhs. zurück. Sehr gern hätte der Kenner der Probleme noch etwas mehr über das Ringen um den Bug-Ausbau erfahren; denn in ihm zeigt sich — wie auch bei Poralla mehrfach erkenntlich — das Streben um die Wahrung der polnischen Eigenständigkeit lebhafter als in anderen Zweigen der polnischen Wirtschaft. Nicht nur die Wasserwirtschaft, sondern auch die allgemeine Wirtschaftswissenschaft und Landeskunde werden dem Vf. Dank für die Darstellung eines heute recht schwer zugänglichen Stoffes sagen.

Graz

Herbert Schlenger

Weltforstatlas. Hrsg. von der Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Schloß Reinbek (Bez. Hamburg), Abteilung Weltforstwirtschaft und Forstpolitik. Leitung Prof. Dr. Ing. Franz Heske unter Mitwirkung von Prof. Dr. Erich Otremba. Bearbeitung Richard Torunsky. Fritz Haller Verlag, Berlin-Grünwald. Einzelkarte DM 14,—; Subskriptionspreis je Karte DM 10,—; (Gesamtpreis des Atlas nach Erscheinen etwa DM 600,—)

Das Erscheinen der Waldverbreitungskarte der Sowjetunion, nördlicher und südlicher Teil, bietet einen willkommenen Anlaß, um auch die Ostforscher auf das für die verschiedensten landeskundlich ausgerichteten Wissenschaften bedeutsame Kartenwerk des „Weltforstatlas“ aufmerksam zu machen. Das Gesamtwerk wird bei dem für 1955/56 vorgesehenen Abschluß etwa 60 Karten im Format 60 × 75 cm, Statistiken und Texte umfassen. In der Kartenfolge 6 erschien u. a. eine Waldverbreitungskarte des europäischen Teils der Sowjetunion in zwei Blättern im Maßstab 1 : 3 300 000. Diese reicht im Westen etwa bis zur Linie Bodö-Kaunas — Pinsk-Constanza, schließt also Estland, den größten Teil von Lettland, den Ostteil von Litauen und Ostpolen mit ein. Als Westgrenze der SU wird in Finnland wohl die gegenwärtige, im Baltikum aber und in Polen die bis 1939 gültige Grenze angegeben, weil die neuen de facto Grenzen noch nicht allgemein als de jure bestehend anerkannt sind. Die Karte stellt die Wälder in grünem Flächenkolorit dar. Die Bannwälder zum Schutz des Wasserhaushaltes der Flüsse sind rot gerastert. Die Intensität der Forstwirtschaft wird durch 4 Intensitätsstufen bezeichnet: (1) Zone der nachhaltigen Forstwirtschaft mit schwacher Holznutzung. Schwache Holznutzung. (2) Zone der nachhaltigen Forstwirtschaft mit Naturverjüngung. Stärkere Holznutzung. (3) Zone der extensiven Forstwirtschaft. Starke Holznutzung. (4) Zone der wirtschaftlich unerschlossenen Wälder. Schwache Holznutzung. Obwohl die Zonengrenzen leider nur bis zur Westgrenze der SU geführt sind, kann man doch erkennen, daß Estland im wesentlichen zur Zone 2, der übrige Teil des Arbeitsraumes aber zur Zone 1 gehört. Über die Forst- und Holzwirtschaft der Baltischen Staaten erschien 1950 eine heute vergriffene Darstellung (45 S.) von L. Mellins in den „Mitteilungen der Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft“.

Graz

Herbert Schlenger